

# Zur Geschichte des Skis

Autor(en): **Hess, J.-J.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Vox Romanica**

Band (Jahr): **2 (1937)**

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-4579>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Zur Geschichte des Skis<sup>1</sup>

Jedermann weiß, daß das Wort *Schi* oder *Ski* aus dem norwegischen *ski* (= *šī*) entlehnt ist, welches seinerseits auf das altnordische *skīdh* zurückgeht, was nichts anderes ist, als unser Scheit. Diese 'Schneescheiter', so werden sie von der Graubündner Jugend treffend genannt, sind denn in der Tat schon in der altnordischen Literatur erwähnt<sup>2</sup>. Im altnordischen Königs-  
spiegel des 13. Jahrhunderts heißt es, « daß ein Mann, sobald er 7–8 Ellen lange Bretter unter seine Füße bindet, die Vögel im Fluge überholt und die schnellsten Windhunde im Laufe, auch das Renttier, das ein halbmal stärker läuft als ein Hirsch ».

Die alten Skandinavier waren indes nicht die Erfinder der 'Schneescheiter', das sieht man aus der im 6. Jahrhundert auftretenden Bezeichnung der den Finnen verwandten Lappen, die bei dem griechischen Historiker Prokopios Skriithiphinnoi, bei dem Geschichtschreiber der Goten Jordanes<sup>3</sup> Screfennae genannt werden, d. h. die auf Skiern dahingleitenden Finnen. Dieses auf den Skiern Dahingleiten (altnordisch *skridha*, etymologisch unserm Schreiten entsprechend) muß ein besonderes, die Lappen von den Germanen unterscheidendes Merkmal gewesen sein, sonst hätte man sie nicht danach benannt.

Daß der Gebrauch des Ski bei den Finnen uralt ist, beweist nun ein Moorfund im Kirchspiel Kemjänen in Nordfinnland,

---

<sup>1</sup> [Wir geben hier einen ergänzten Artikel aus der *Neuen Zürcher Zeitung* (31. I. 1926) wieder, in welchem der verehrte Meister der orientalischen Philologie über die Geschichte des Skis bisher nicht beachtete Aufschlüsse vermittelt. Die Red.]

<sup>2</sup> MÜLLENHOFF, *Deutsche Altert.-Kunde*, II, p. 47.

<sup>3</sup> Handschriften: Screfennae.

bei dem nicht weit von einer bronzezeitlichen Gußform für Beile ein Paar Ski zum Vorschein kam. (Eine Abbildung des Fundes gibt das *Journal de la Société Finno-ougrienne*, 30, 32, S. 19). Aber auch ohne diesen Fund, der dem 5. Jahrhundert v. Chr. angehören dürfte, müßten wir aus sprachlichen Gründen zu demselben Schlusse kommen, weil im Samojedischen sowohl als auch im Mordwinischen und den Ob-ugrischen Sprachen, d. h. im Wogulischen und Ostjakischen, der Ski mit Ausdrücken bezeichnet wird, die mit dem finnischen Worte dafür, *suksi*, urverwandt sind<sup>1</sup>. Wir müssen daher annehmen, daß die finno-ugrischen Völker, deren Urheimat mit guten Gründen auf beide Seiten des mittleren Ural verlegt wird, die Kenntnis des so nützlichen Instrumentes schon von ihrem gemeinsamen Stammsitz mitgebracht haben.

Nach dem im Winter mit Schnee bedeckten Sibirien als Ursprungsland der 'Schneescheiter' führen aber auch noch andere sehr alte literarische Zeugnisse, die die Mongolen und die Türken betreffen, deren Stämme noch heute vom äußersten Nordosten Asiens bis in das östliche und südliche Rußland zerstreut sind. Im *Thang-schu*, d. h. in den chinesischen Annalen der Thang-Dynastie (618–907 n. Chr.) werden Türkstämme, die etwa am sojonischen Gebirge wohnten, mit dem Namen *mu-ma Thu-tschüe*, d. h. Holz-pferd-Türken bezeichnet und die 'Holz-pferde', das sind die Ski selbst, näher beschrieben (vgl. *Abhandl. der Berliner Akad.*, 1864, S. 447). Die hübscheste alte Schilderung aber dieses bei uns erst im vorigen Jahrhundert eingeführten Sportes gibt der persische Geschichtschreiber der Mongolen Faḍl-allāh Raschīd ed-Dīn um 1307. Bei der Beschreibung der Sitten der mongolischen Wald-Urjangkit, eines nordöstlich vom Baikalsee lebenden Volkes, das höchst wahrscheinlich in den heutigen, jetzt eine türkische Sprache sprechenden Jakuten fortlebt, sagt er<sup>2</sup>: « Da in ihrem Lande viele Berge und Wälder sind und reichlich Schnee fällt, so jagen sie im Winter eifrig auf dem gefrorenen Schnee; zu diesem Zwecke machen sie Holzbretter,

<sup>1</sup> *J. S. F.-Ougr.*, 30, 5, S. 76.

<sup>2</sup> Text n. Übersetzung von SALEMANN in *Mém. Ac. St. Petersburg*, VIII, No. 7 (1908).

die sie *tschâna* (d. i. das mongolische *tsana*<sup>1</sup> 'Ski') nennen, und stellen sich auf diese, befestigen sie mit Riemen und nehmen einen Stab in die Hand und stemmen diesen Stab gegen die Erde, indem sie auf der Oberfläche des Schnees gleiten, wie man sich in einem Kahne auf dem Wasser fortstößt, und so jagen sie über Steppen und Ebenen bergab und bergauf, als ob sie auf 'Bergochsen' (persisch *gâv i-kôhî*<sup>2</sup>, d. i. hier der Elch, vgl. Brehms *Tierleben*, 13, S. 109) und andern Tieren ritten. Die erlegte Jagdbeute aber legen sie auf andere Schlittenläufe, die sie nach sich ziehen. Wenn ein unerfahrener Mensch auf Schneeschneitern läuft, so gleiten dieselben auseinander, besonders auf Bergabhängen und beim schnellen Laufen. Wer aber zu laufen versteht, kommt schnell vorwärts. Jetzt kennt man diese Schneeschneiter vielerorts in Turkestan und der Mongolei. »

Wir werden nicht fehl gehen, wenn wir aus dieser Erzählung und den vorangehenden Zeugnissen den Schluß ziehen, daß die 'Schneeschneiter' eine Erfindung Sibiriens sind, von wo sie vor mehr als 2000 Jahren durch finnische Völker nach Europa gebracht und da zunächst von den Skandinaviern übernommen wurden. Der weitere Siegeslauf des Skis ist neuesten Datums und bekannt.

Zürich

J.-J. Hess.

<sup>1</sup> *tsana* ist auch 'Schlitten'.

<sup>2</sup> *گاو کوه* ist sonst in Persien = *Cervus elaphus maral*, Ogilby (*maral* = osm. djag. *میرال*).